



Masslose Pauschalzahlungen behindern Reform

Liebe Leserin, lieber Leser

Gestern veröffentlichte der Bundesrat die Botschaft zur Agrarpolitik 2014-17. Das vom Bundesrat verabschiedete Konzept stimmt und bringt grundlegende Verbesserungen. Bei der Mittelverteilung kommt er dem Druck von Agrarindustrie und Bauernverband jedoch so weit entgegen, dass die Reform zur Farce zu verkommen droht. Nach wie vor sollen nämlich über 1,5 Milliarden Franken und damit ein Grossteil der verfügbaren Mittel in nicht begründbare Pauschalzahlungen fließen. Das ist nur geringfügig besser als im alten System. Dabei wären bessere Lösungen bekannt. Der Bundesrat hat zahlreiche Untersuchungen in den Wind geschlagen, die aufzeigten, wo dieses Geld für die Unterstützung einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Landwirtschaft tatsächlich gebraucht würde und die auch in der Bauernschaft Unterstützung finden. Lesen Sie die Einschätzung von Vision Landwirtschaft zur jetzt veröffentlichten wichtigen agrarpolitischen Botschaft und die Wege, die für eine tatsächliche Reform noch immer offen stehen, in diesem Newsletter.

Mit herzlichen Grüssen
Andreas Bosshard, Geschäftsführer

Direktzahlungsreform mit starker Schlagseite Richtung Etikettenschwindel

Mit einer Reform des Direktzahlungssystems soll die ungenügende Effizienz der Agrarpolitik verbessert werden. Das vom Bundesrat jetzt verabschiedete Konzept stimmt, bei der Mittelverteilung aber ist er dem Druck von Agrarindustrie und Bauernverband weitgehend erlegen. Die Reform droht so zur Farce zu werden.

Das Ziel der Agrarreform, mit welcher das Parlament den Bundesrat beauftragt hat, ist klar und weitherum unbestritten: Die deutlichen Zielverfehlungen und Ineffizienzen des gegenwärtigen Direktzahlungssystems sollen mit grundlegenden Verbesserungen behoben werden. Statt wie bisher zum grössten Teil pauschal, sollen die Zahlungen an die Landwirtschaft in Zukunft „konsequent auf die von der Bevölkerung gewünschten gemeinwirtschaftlichen Leistungen ausgerichtet werden“ – so wie dies vom landwirtschaftlichen Verfassungsartikel 104 eigentlich längst gefordert wird.

Alter Wein in neuen Schläuchen

Nach über dreijähriger Arbeit zeigte der Bundesrat mit seiner jetzt verabschiedeten Botschaft zur Agrarpolitik 2014-17 auf, wie er dieses Ziel erreichen will. Zwar werden wichtige Verbesserungen vorgeschlagen. Beispielsweise sollen die viel kritisierten Tierbeiträge in flächenbezogene Zahlungen umgelagert werden. Doch der Hauptkritikpunkt, nämlich der hohe Anteil an pauschal verteilten, ineffizienten bis schädlichen Subventionen, bleibt weitgehend bestehen – nur unter neuen, wohlklingenden Namen. Über 1,5 Milliarden Franken jährlich sollen nach wie vor ohne plausibel begründbare Gegenleistung an die Landwirtschaft verteilt werden.

Besonders störend: Zahlreiche Vorschläge und Untersuchungen, die aufzeigten, wo dieses Geld für die Unterstützung einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Landwirtschaft tatsächlich gebraucht würde und die auch in der Bauernschaft Unterstützung fanden, sind vom Bundesrat in den Wind geschlagen worden.

Lösungen für nachhaltige Politik wären bekannt

Ein Beispiel, wo zusätzliche Mittel dringend benötigt würden, sind die sogenannten Erschwerungsflächen, deren Bewirtschaftung bisher völlig ungenügend unterstützt wurde. Solche Flächen, die im Berggebiet einen grossen Teil eines Landwirtschaftsbetriebes ausmachen können, verursachen aufgrund ihrer schlechten Erschliessung, aufgrund von topographischen Hindernissen oder ihrer Steilheit einen mehrfach grösseren Aufwand in der Bewirtschaftung als die Flächen in den Gunstlagen, also auf maschinell gut bewirtschaftbaren Standorten. Während alle Landwirtschaftsflächen in Gunstlagen – im Tal- und Berggebiet gleichermaßen – auch heute noch heiss begehrt und in keiner Weise von einer Nutzungsaufgabe bedroht sind, werden Erschwerungsflächen seit Jahrzehnten in grossem Umfang mangels entsprechender Beiträge aus der Nutzung entlassen. So geht der Landwirtschaft fast im gleichen Umfang Land verloren wie durch Überbauung, nämlich fast 1 Quadratmeter pro Sekunde, vorwiegend in den höheren Lagen des Berggebietes. Diese Flächen sind für die Biodiversität, die Landschaftsqualität und oft auch die Stabilität der Landschaft (Erosionsschutz) von besonderer Bedeutung. Zudem tragen sie ihren Teil bei zur dezentralen Besiedlung des Landes und zur Nahrungsmittelproduktion. Ihr Verlust ist deshalb mehrfach problematisch.

Milliarden in nutzlosen Versorgungssicherheitsbeiträgen parkiert

Stattdessen soll ein Grossteil der Mittel in pauschalen Flächenbeiträgen „parkiert“ werden, um den inoffiziellen Sprachgebrauch beim Bauernverband wiederzugeben. Als Vehikel dazu möchte der Bundesrat sogenannte „Versorgungssicherheitsbeiträge“ einführen, die auf Druck des Bauernverbandes und verschiedener davon profitierender Branchen in Industrie und Handel gegenüber der Vernehmlassungsunterlage sogar noch aufgestockt wurden – auf den riesigen Betrag von jährlich rund 1'000 Millionen Franken. Verschiedene Untersuchungen – unter anderem der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Tänikon im Auftrag von Vision Landwirtschaft – zeigen, dass die vorgesehenen Mittel nicht nur nichts zur Versorgungssicherheit beitragen, sondern diese durch Fehlanreize sogar eher behindern.

Die Chance, mit zielgerichteten Direktzahlungen die Wertschöpfung in der Landwirtschaft zu erhöhen und sie damit auch wirtschaftlich zu stärken, wird damit vertan. Das Parlament hat es in der Hand, die unumgänglichen Korrekturen bei der Mittelverteilung in den nun anstehenden Beratungen nachzufordern. Das vom Bundesrat erarbeitete Grundkonzept bietet dazu einen geeigneten Rahmen. Der bereits jetzt vorhandene Unmut zahlreicher Organisationen aus Umwelt-, Produzenten- und Wirtschaftskreisen, aber auch von vielen Bauern sowie gut informierten Bürgern wird für den nötigen Druck sorgen.

Weitere Details und Hintergründe zur Botschaft und zur Analyse von Vision Landwirtschaft finden Sie im Mediendossier:

http://www.visionlandwirtschaft.ch/downloads/Mediendoku_AP_Botschaft.pdf

Fahrplan zur „Agrarpolitik 2014-17“

Die nun vorliegende Botschaft des Bundesrates zur AP 2014-17 wird das Parlament voraussichtlich in der Sommer- oder Herbstsession 2012 behandeln. Anschliessend wird das Bundesamt für Landwirtschaft die entsprechenden Verordnungstexte ausarbeiten. Die Gesetzesänderungen sollen auf den 1. Januar 2014 in Kraft treten.

Kurzmeldungen

BLW: Trotz unerwarteter und ungelöster Probleme wird Einsatz von Antibiotika in Obstkulturen wieder zugelassen

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) lässt auch dieses Jahr Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung zu, wie es am 31.1.2012 entschieden hat. Dies, obwohl bereits mehrmals tonnenweise kontaminierter Honig vernichtet werden musste und der Einsatz auch aus anderen Gründen höchst umstritten ist, wie Vision Landwirtschaft im Newsletter Nr. 14 berichtete.

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/vision/newsletter/newsletter-einzelbeitraege-nr14.html>
<http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=43260>

Tages-Anzeiger: Kanton Wallis steigt in die Milchproduktion ein

Volkswirtschaftsdirektor Jean-Michel Cina liess sich zu einem Schritt überreden, der in der Schweizer Milchpolitik beispiellos ist: Die Walliser Bauern, die im vergangenen Jahr 6 Millionen Kilogramm Industriemilch produzierten, erhalten aus der Kantonskasse einen Zustupf von 15 Rappen pro Kilogramm, insgesamt fast eine Million Franken.

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/Das-Wallis-bessert-das-Milchgeld-auf/story/26941763>

BLW: Ergebnisse der Vernehmlassung zur AP 2014-17 veröffentlicht

Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW hat am 16. Dezember die Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen zur Vernehmlassungsunterlage der Agrarreform veröffentlicht.

<http://www.blw.admin.ch/themen/00005/00044/01178/index.html?lang=de>

BauernZeitung: Pauschalzahlungen schaden der Landwirtschaft

Der Geschäftsführer von Vision Landwirtschaft erläutert in der BauernZeitung, warum die bisher vorwiegend pauschalen Direktzahlungen die Wertschöpfung in der Landwirtschaft mindern.

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/landwirtschaft/medien/index.html>

Neues Faktenblatt: Landwirtschaftliche Wertschöpfung erhöhen

Der Reformvorschlag des Bundesrates zur Agrarpolitik 2014–2017 bringt zwar einige Verbesserungen. Wie ein Vergleich mit dem Vorschlag von Vision Landwirtschaft zeigt, schöpft er aber das Optimierungspotenzial bei weitem nicht aus.

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/landwirtschaft/publikationen/faktenblaetter/index.html>

SonntagsZeitung: Fokus-Dossier über die Agrarpolitik

Unter dem Druck der Agrarlobby beerdigt der Bundesrat Reformpläne. - Bericht über die neue Studie von Vision Landwirtschaft.

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/landwirtschaft/medien/index.html#agrarfalle>

Veranstaltungen

Käse- und Weinseminar

2. Februar 2012, 19.00-21.30 Uhr, AuPremier, im Hauptbahnhof Zürich (1. Stock)

9. Februar 2012, 19.00-21.30 Uhr, Hotel Bern, Zeughausgasse 9 in Bern

<http://www.kaeseundweinakademie.ch>

GRF One Health Summit 2012

19.-22. Februar 2012 in Davos

One Health - One Planet - One Future, Risks and Opportunities

http://www.grforum.org/pages_new.php/one-health/1013/1/938

4

14. Nutztiertagung

Tierwohl, Konsum und Ethik

1. März 2012 in Olten

<http://www.tierschutz.com>

NATUR Basel: Messe, Kongress, Festival

13. April 2012 in Basel

Das Schwerpunkt des diesjährigen Anlasses „Landschaft im Spannungsfeld von Schutz und Nutzung“ führt mitten in die Chancen und Herausforderungen einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzung.

<http://www.natur.ch>

[visionlandwirtschaft.ch](http://www.visionlandwirtschaft.ch)

Newsletter



So können Sie uns unterstützen

Vision Landwirtschaft engagiert sich für eine nachhaltige, wirtschaftlich starke, bäuerliche Landwirtschaft. Sie können unsere Denkwerkstatt auf vielfältige Weise unterstützen.

<http://www.visionlandwirtschaft.ch/engagement.html>